Der Untersuchungsführer hat beispielsweise Durchsuchungsmaterial oder auf andere Weise gesicherte Gegenstände und Aufzeichnungen in Augenschein zu nehmen, sich mit den bei der Festnahme oder im Ergebnis der operativen Bearbeitung getroffenen Feststellungen vertraut zu machen, Vernehmungen des Beschuldigten und Vernehmungen von Zeugen durchzuführen, Aussprachen mit dem Arbeitskollektiv und mit Familienangehörigen des Beschuldigten zu führen, mit Sachverständigen zusammenzuarbeiten usw. Er hat aber zugleich auch die durch diese und weitere Untersuchungshandlungen vorwiegend empirisch gewonnenen Erkenntnisse zu verarbeiten, um das Wesen des aufzuklärenden Geschehens zu ergründen.

Die Erkenntnistätigkeit im Ermittlungsverfahren ist weiterhin durch die allgemeingültige Gesetzmäßigkeit des Aufsteigens der Erkenntnis vom Sinnlich-Konkreten über das Abstrakte zum Gedanklich-Konkreten determiniert. Die sinnliche Widerspiegelung eines bestimmten Geschehens, von Verhaltensweisen einer Person usw., die meist am Beginn der Erkenntnisprozeß in der Untersuchungsarbeit steht und darüber hinaus die gesamte weitere Erkenntnistätigkeit im Ermittlungsverfahren maßgeblich speist und durchdringt, ist zwangsläufig die Wiedergabe der äußeren Erscheinung, enthält die im Geschehen zum Ausdruck kommenden einzelnen, zufälligen, unwesentlichen Eigenschaften ebenso wie solche Merkmale, die das Wesen der Handlung ausmachen. Allein durch die wirklichkeitsgetreue Kopie eines bestimmten Geschehens läßt sich sein Charakter nicht bestimmen.

Außerlich gleich oder ähnlich verlaufende Ereignisse können sowohl ohne politisch-operative Relevanz als auch Erscheinungsform des Wirkens des Gegners oder einer Straftat der allgemeinen Kriminalität sein. Beispielsweise kann das Zusammentreffen eines operativ bearbeiteten DDR-Bürgers mit einem BRD-Bürger eine harmlose Begegnung mit einem Verwandten oder Bekannten ebenso sein wie Bestandteil seiner feindlichen Tätigkeit oder einer anderen Straftat.

Um das Wesen der Dinge zu ergründen, bedarf es unbedingt der rationalen Erkenntnis, des Denkens. Erst mit Hilfe rationaler Denkprozesse ist der Untersuchungsführer befähigt, in die durch die sinnliche Erkenntnis vermittelten Sachverhalte, Geschehnisse, Handlungen usw. das Allgemeine, Notwendige, Wesentliche wieder-